

«Die VU bietet die beste politische Alternative»

Zuversichtlich Parteipräsident Günther Fritz ist überzeugt, dass die VU mehr möglich machen kann. Weil sie das Know-how, die Ideen, die Kreativität, die Kraft und die Leidenschaft dazu besitzt.

Desirée Vogt
dvogt@medienhaus.li

Das Wahlziel der Vaterländischen Union ist klar: Stimmenstärkste Partei werden. Und damit von den Wählerinnen und Wählern den Auftrag erhalten, den Regierungschef zu stellen und die Regierungsbildung vorzunehmen. Den Anspruch, in der nächsten Legislaturperiode Führungsverantwortung zu übernehmen, erhebt die VU in der Überzeugung, dass ein Mehrheitswechsel eben mehr bewirken kann. «Wir glauben fest daran, dass in diesem Land unter einer Mehrheitsverantwortung der Vaterländischen Union mehr möglich wäre», so Parteipräsident Günther Fritz. Und zwar mehr, als in den letzten Jahren geschehen ist. In einer zunehmend globalisierten und sich immer schneller drehenden Welt ist dies auch dringend nötig. Ganz nach dem Motto: Stillstand ist Rückschritt. Und das kann sich ein kleines Land wie Liechtenstein nicht erlauben.

Für eine Familienpolitik, die alle Familienmodelle unterstützt

Stillstand herrschte eben auch in der von der FDP zu verantwortenden Familienpolitik. Und so sei es nicht verwunderlich, dass der Unmut in der Bevölkerung gross sei, wie nicht zuletzt die Initiative «Familie und Beruf» gezeigt habe. «Die Liechtensteiner wünschen sich eine ganzheitliche Familienförderung, die für alle Familienmodelle einen Fortschritt bringt», ist Günther Fritz überzeugt. Doch werde die VU keine Schnellschüsse als Reaktion auf das Abstimmungsergebnis machen, sondern konsequent und mit der notwendigen Sorgfalt an soliden mehrheitsfähigen Lösungen arbeiten, die möglichst allen Familienmodellen, aber auch der Wirtschaft zugute kommen müssen.

«In der Summe müssen wir erreichen, dass sich Mütter oder Väter nicht benachteiligt fühlen, wenn sie sich zu Hause der Kinderbetreuung widmen. Neben den dringend notwendigen Verbesserungen in der Vereinbarkeit von Familie und Beruf muss uns gerade deshalb ebenso stark daran gelegen sein, auch jene zu fördern und zu unterstützen, die sich ohne die Inanspruchnahme von Kitas um die Kinderbetreuung kümmern», machte Fritz klar. Die VU stehe für eine solche Familienpolitik, die das

möglich mache und bei der alle Familien mit Kindern einen Fortschritt spüren.

«Wir wollen eigenständige, frei und kritisch denkende Bürger»

Günther Fritz weiss, dass das VU-Regierungsteam mit Thomas Zwiefelhofer als Regierungschef an der Spitze und Dominique Gantenbein und Daniel Risch als Regierungsmitglieder nicht nur in der Familienpolitik mehr möglich machen könnte. «Wir sind die Partei, die den Staatshaushalt mit Mut und Kreativität so gestalten kann, dass positive Finanzergebnisse nicht auf Dauer dazu verwendet werden müssen, um die Löcher im operativen Ergebnis zu stopfen, sondern um endlich wieder in die Zukunft investieren zu können.» Die VU biete die beste politische Alternative für eine Zukunft, in der es für jeden, unabhängig von Geschlecht, sozialer Herkunft und eigener wirtschaftlicher Ausgangslage, echte Perspektiven gebe. In der jeder seine Chancen bekomme, der die Verantwortung für sein Leben in die eigenen Hände nehme. «Wir wollen eigenständige, unabhängige, frei und kritisch denkende Bürgerinnen und Bürger.»

Mehr möglich machen können die Köpfe der VU aber nur, wenn sie die Mehrheit der Parteistimmen bekommen. «Wer also möchte, dass Liechtenstein auch in Zukunft zu den führenden Ländern Europas gehört und wir soziale Wohlfahrt und einen gesunden, stabilen, starken Mittelstand auch morgen haben werden, wer das Miteinander schätzt und eine umsichtige und verantwortungsvolle Führung will, stecke eine volle rote Liste ins Abstimmungscouvert», forderte der Parteipräsident die Besucher dazu auf, den Kandidaten der VU ihr Vertrauen zu schenken. Lösungsansätze, wie mehr möglich gemacht werden könne, seien viele vorhanden. Die VU entwickle das Wahlprogramm ausserdem nicht nur gemeinsam mit den Kandidaten, sondern mache auch einen Einbezug der Bevölkerung möglich. Die Kernthemen im Wahlprogramm werden an öffentlichen Veranstaltungen diskutiert. So will die VU ihre Positionen auf den Prüfstand stellen. Und das Publikum wird aufgefordert, der VU mit auf den Weg zu geben, inwieweit über ihre Positionen hinaus noch mehr möglich gemacht werden könnte.



Parteipräsident Günther Fritz erntete für seine Ansprache viel Applaus.

Bilder: Tatjana Schnalzger



Dagmar Bühler-Nigsch führte charmant durch den Abend.



Im Foyer des Gemeindefests in Triesen stiessen die Besucher auf einen gelungenen Auftakt zu den Landtagswahlen 2017 an.